

Die Geschichte des Aquariums im Zoo in Münster

Vanessa von Kortzfleisch
Schillergymnasium, Jahrgangsstufe 6 - Tutor: Otto Schröer

Inhalt

- 1 *Geschichte des „Westfälischen Zoologischen Gartens“ in Münster*
- 2 *Geschichte des Aquariums im Zoo Münster*
- 2.1 *Eröffnung des Tropenhauses und des Aquariums*
- 2.2 *Das Aquarium im „alten“ Zoo*
- 2.3 *Die Technik im Aquarium*
- 2.4 *Beschreibung des Tropenhauses*
- 2.5 *Das Restaurant im Tropenhaus*
- 2.6 *Nachwuchs bei den Seerosen*
- 2.7 *Das Aquarium im „Allwetterzoo“ Münster*
- 3 *Zeitzeugeninterviews*

Keywords

Allwetterzoo, Aquarium, Tropenhaus; Schülerarbeit

Geschichte des Aquariums im Zoo Münster

Bereits 1885 wurde schon einmal ein Aquarium mit 9 Becken mit je 1,20 m Länge im Zoo von Münster errichtet. Über dessen weiteres Schicksal ist allerdings nichts bekannt. Allerdings war es damals kaum möglich, Fische über längere Zeit in einem Aquarium zu halten, dies zeigten auch Versuche in anderen Zoos. Erst moderne Technik machte die Aquaristik richtig möglich.

Das Aquarium im „alten“ Zoo

Das unter dem Tropenhaus liegende Aquarium beherbergte in zwölf Schaukästen mit einem durchschnittlichen Fassungsvermögen von 2.800 Litern Hunderte von Fischen.

Kalte und warme Süßwasserbecken boten neben Meerwasser-Aquarien in den verschiedensten Temperaturen die Möglichkeit, eine umfangreiche Samm-

lung von Fischen vorzustellen. Unter anderem waren Katzenhaie, Seeszungen, Korallen, Riesenmuscheln und tropische Zierfische in den verschiedensten Farben zu bewundern.

Auch Fische, die in den umliegenden Gewässern heimisch sind, wie Hechte, Zander, Schleien, Flussbarsche und Aale konnte der Betrachter beobachten. Prachtstücke waren ein Becken mit einem 23-pfündigen Karpfen und das Korallenaquarium, scherzhaft auch Märchenbecken genannt, die beide 10.000 Liter fassen konnten. Auch die sagenumwobenen Piranhas, kleine Raubfische, die im Schwarm in wenigen Sekunden Lebewesen bis auf das Skelett abnagen können, fehlten in dieser einzigartigen Sammlung nicht.

Das Aquarium im „Allwetterzoo“ Münster

Die ersten Planungen für den neuen Zoo sahen ein Aquarienhaus mit Delphinarium zum Abschluss des Polariums vor. Dieser Entwurf fiel aber schnell dem Rotstift zum Opfer. Um aber nicht auf Fische verzichten zu müssen, wurde ein im Ausgangsbereich vorgesehenes Zoo-Kino als Aquarium eingerichtet.

Da ein Aquarium integraler Bestandteil eines Zoologischen Gartens für die Vermittlung zoologischen Basiswissens ist, entschloss man sich mit den Architekten Kösters und Balke zur Umplanung. Man verzichtete auf das neben der Zooschule bereits im Rohbau vollendete „Zoo-Kino“ und entschloss sich zum Umbau in ein Aquarium.

Ein Architekt aus Griechenland wurde mit der Umplanung und dem Einbau des Aquariums beauftragt. 14 Becken ordnete er wandseitig auf der Grundfläche des vielseitigen Gebäudes an, die ein unterschiedliches Fassungsvermögen von 1.000 bis 10.000 Litern haben. Hinter den Becken, also zwischen Aquarien und Außenwand, blieb genug Raum für den Arbeitsbereich der Tierpfleger. Im Mittelteil wurde ein großflächiger Besucherraum vorgesehen, der bei Massenandrang genügend Stauraum bot. ... Die Ausbildung des Obergeschosses als Galerie ließ zudem genügend Luftraum, um auch bei starkem Besucherandrang nicht das aus vielen Aquarien bekannte Gefühl der Enge und Platzangst aufkommen zu lassen.

Auszug aus einem Interview mit Enno Humborg (1926 – 2001),

Vorstandsmitglied des Zoo-Vereins Münster

Fr.: Warum wollte man ein neues Aquarium machen?

A.: Weil zu einem kompletten Zoo einfach ein Aquarium gehört. ...

Fr.: Ist die Konzeption irgendwie bestimmt von einer Veränderung vom Verhalten Mensch zum Tier?

A.: Nein. Der Mensch steht vor der Scheibe und das Tier sitzt dahinter. Da kann man nicht viel verändern. Ich kann den Lebensraum des Fisches vergrößern, verkleinern, und kann durch Technik, die heute möglich ist, die Qualität des Wassers - sprich seine Lebensqualität - verbessern. Ich kann heute vor allem viel mehr Arten halten, weil heute das Futterangebot durch die Tiefkühlmöglichkeiten, die es vor 30 Jahren noch nicht so gab, viel größer ist. Außerdem kann man heute Fische zeigen, die man damals noch nicht zeigen konnte. Wenn die Fische hier ankommen, sitzt jeder Fisch in einer kleinen Plastiktüte mit ein bisschen Wasser drin, die mit Sauerstoff aufgeblasen wurde. Aufgrund der Luftfracht sind heute Transportzeiten von zehn Stunden bis zum Flughafen in Düsseldorf möglich. Damals kamen die Fische mit einem Schiff und waren wochenlang unterwegs. Dann kamen von 100 Fischen mit Glück fünf Stück lebend an, und die anderen 95 waren tot.

Aus einem Gespräch mit Christoph Happe über seinen Vater Günther Happe <Vorstandsmitglied im Zoo-Verein Münster>

Früher hat der Zoo wohl fast ausschließlich nur durch Spenden der Aquarianer, die selber unterwegs waren, weitere Tiere bekommen. In der Anfangszeit gab es sehr viele Oktopusse, weil die damals in Frankreich vermehrt aufgetaucht sind. Leider wusste man damals nicht, dass, wenn das Aquarium nicht völlig verschlossen ist, Oktopusse aus Angst das Aquarium verlassen. So konnte es passieren, dass, wenn morgens ein Pfleger die Tür aufmachte, er einen Schleimbeutel neben dem Aquarium fand, weil der Oktopus herausgeklettert war.

...

Man hat in Münster auch mit viel Erfolg Muränen gehalten. Dabei standen vier Seewasserbecken nebeneinander, auch über Eck. Eine Muräne hatte es geschafft, zwischen diesen vier Becken hin und her zu wandern. Dabei musste sie über eine ca. 7 cm breite Betonwand hinüberklettern. Später hat man herausgefunden, dass sie dabei die Eckanordnung der Becken ausnutzte. Auch ist es erstaunlich, dass sie nie in ein angrenzendes Süßwasserbecken kletterte. Bis heute weiß man nicht, warum dies so war, vielleicht hat sie es gerochen.

Ausgewählte Literatur

- RUHR-NACHRICHTEN (1966): Tropenhaus und Aquarium bereichern den zoologischen Garten. Zeitungsbericht 17.01.1966
- WESTFÄLISCHE NACHRICHTEN (1966): Zoodirektoren bewunderten Aquarium und Tropenhaus. Zeitungsbericht 15.01.1966
- WESTFÄLISCHER ZOOLOGISCHER GARTEN AG (Hrsg.; 1984): Zoo-Nachrichten - Sonderheft Aquarium, 1984